

STADT EBERSWALDE
Der Bürgermeister



DB/Vorlage Nr. **BV/0608/2018**

Datum: 08.01.2018

zur Behandlung in Sitzung:
- öffentlich -

Einreicher/zuständige Dienststelle:
61 - Stadtentwicklungsamt

**Betrifft: Beschluss der Fortschreibung der Stadtumbaustrategie für die Stadt
Eberswalde**

Beratungsfolge:

Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt	13.02.2018	Vorberatung
Stadtverordnetenversammlung	01.03.2018	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Fortschreibung der Stadtumbaustrategie für die Stadt Eberswalde (Stand: 15.12.2017) als Handlungsgrundlage für den zukünftigen Stadtbau in der Stadt Eberswalde.

Boginski
Bürgermeister

Anlage

Fortschreibung der Stadtumbaustrategie

Fin. Auswirkungen: Ja: <input checked="" type="checkbox"/> Nein: <input type="checkbox"/>					
Haus- haltsjahr	Ertrag / Aufwand bzw. Einzahlung/ Auszahlung	Produkt- gruppe	Sachkonto	Planansatz gesamt (in €)	Aktueller Ertrag bzw. Aufwand (in €)
a) Ergebnishaushalt:					
b) Finanzhaushalt: (für Investitionen Maßnahmennummer:)					
Wirtschaftlichkeitsberechnung liegt als Anlage bei: Ja: <input type="checkbox"/> nicht erforderlich: <input checked="" type="checkbox"/>					
Erläuterung: Durch den Beschluss der Fortschreibung der Stadtumbaustrategie für die Stadt Eberswalde entstehen indirekte finanzielle Auswirkungen. Die Entscheidung für die Umsetzung der Maßnahmen aus der Fortschreibung der Stadtumbaustrategie und die damit verbundene Bereitstellung finanzieller Mittel wird bei der Aufstellung des Haushalts 2019ff. getroffen.					
Abstimmung mit der Behindertenbeauftragten erforderlich: Ja: <input type="checkbox"/> Nein: <input checked="" type="checkbox"/>					
Abstimmung erfolgte: Ja: <input type="checkbox"/> Nein: <input type="checkbox"/>					
Mitzeichnung Amtsleiter/in:		Mitzeichnung Kämmerer/in:		Mitzeichnung Dezernent/in:	

-Sachverhaltsdarstellung:

Seit dem Jahr 2002 beteiligt sich die Stadt Eberswalde am Programm Stadtumbau Ost. Das Programm hat das Ziel, durch Rückbau nicht mehr benötigten Wohnraums den Mietwohnungsmarkt und die Wohnungsunternehmen zu stabilisieren und durch Aufwertung der Innenstädte und anderer wichtiger Ortsteile zu zukunftsfähigen Städten beizutragen. In Eberswalde wurden in den letzten 15 Jahren auf der einen Seite fast 2.000 Wohnungen abgerissen, auf der anderen Seite die Innenstadt und andere historische Ortsteilkerne umfassend aufgewertet.

Zu nennen sind hier beispielhaft

- (in Ergänzung zum Sanierungsgebiet Stadtzentrum Eberswalde) die Aufwertung der Eisenbahnstraße, Erich-Mühsam-Straße, Neugestaltung des Kirchenhangs
- Die integrierte Ortsteilentwicklung Messingwerksiedlung mit dem Wasserturm Finow, dem Torbogenhaus und Hüttenamt, dem Messingwerkpark
- Die Neugestaltung des Ortsteilzentrums Finow, der Spiel- und Freizeitfläche Finowpark
- Die Neugestaltung des Luisenplatzes in Westend

Eine wichtige Rolle spielte die Anpassung der sozialen Infrastruktur durch Rückbau nicht mehr benötigter Einrichtungen wie Kreishaus an der Heegermühler Straße, Verwaltungsstandort Nordend, ehemaliges Kulturhaus an der Eberswalder Straße, Schulgebäude im Brandenburgischen Viertel.

Mit Stadtbaumitteln wurden auf der anderen Seite zukunftsfähige Einrichtungen wie Schulen und Kitas aufwertet wie die Kita im Amadeu-Antonio-Haus, die Kita Spatzennest in Finow, die Grundschule Schwärzesees im Brandenburgischen Viertel.

Über die Evaluierung des bisherigen Stadtumbaus wurde im ABPU am 11.10.2016 mit einer Präsentation informiert. Eine ausführliche Bilanz des bisherigen Stadtumbaus kann dem „Statusbericht Stadtumbau“ entnommen werden.

Vor allem aus folgenden Gründen ist eine Fortschreibung der Stadtumbaustategie erforderlich:

1. Im Vergleich zur Stadtumbaustategie 2011 haben sich wichtige Rahmenbedingungen geändert. Die Bevölkerungsentwicklung von Eberswalde entwickelt sich in den letzten Jahren sowohl gesamtstädtisch als auch bei den meisten Ortsteilen wesentlich positiver als prognostiziert. Dies hat zur Folge, dass sich der Rückbaubedarf an Wohnraum deutlich reduziert und in erster Linie zur städtebaulichen Verbesserung beitragen soll. Durch Einwohnerzuwachs, viele Kinder, die Aufnahme von Geflüchteten steigt auch der Bedarf an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, insbesondere Kita- und Schulplätze
2. Die konsequente Schwerpunktsetzung auf die Innenstadt wird zu einer neuen Balance zwischen Innenstadt und Ortsteilen.
3. Das Land Brandenburg hat 2017 die Programmleitlinien für die Fortsetzung des Stadtumbauprogramms (STUB III) veröffentlicht und die Städte aufgefordert, sich mit der Einreichung einer aktuellen Stadtumbaustategie bis 31.12.2017 für die Programmaufnahme zu bewerben. Die Stadt konnte diesen Termin halten und hat am 21.12.2017 den Entwurf der Stadtumbaustategie an das MIL gesendet.

Mit dem Programmaufruf des Landes Brandenburg Mitte 2017 wurde das Büro EBP Deutschland mit der Erarbeitung der Fortschreibung der Stadtumbaustategie beauftragt. Parallel dazu wurde das neue Stadtteilentwicklungskonzept Brandenburgisches Viertel (StVV-Beschluss 23.11.2017) erarbeitet.

Weiterhin fasste die StVV am 23.11.2017 den Grundsatzbeschluss zur Fortführung des Programms Soziale Stadt im Brandenburgischen Viertel.

Das jetzt vorliegende Konzept wird in den nächsten Wochen und Monaten mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) abgestimmt. Über eventuelle Änderungen und Abstimmungsergebnisse wird der ABPU in seinen nächsten Sitzungen regelmäßig informiert.